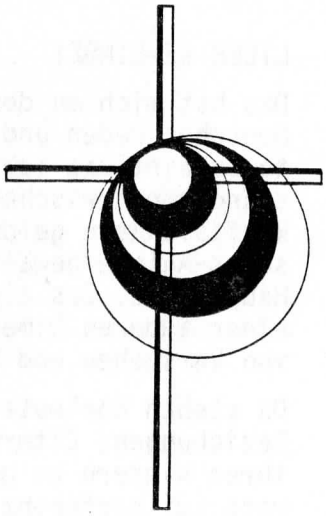
Gemeinde-brief



Evangelische Kirchengemeinde Zweifall in Aachen-Kornelimünster

Juni/Juli 87

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Apostelgeschichte 2, 1–8

Horst Rücke, Holzschnitt Design: Arnold

LIEBE GEMEINDE!

Das hat mich an der Pfingstgeschichte immer fasziniert. Menschen reden und können sich auf einmal verstehen. Heute scheint das gewissermaßen technische Problem der Verständigung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern gelöst zu sein. Jede gute Simultan-Dolmetscher-Anlage bewältigt das. Aber das ist auch nicht die Hauptsache. Das eigentliche Wunder damals ist doch in einer anderen Dimension angesiedelt: im Problembereich von Verstehen und Mißverstehen.

Da stehen Eheleute ratlos vor dem Scherbenhaufen ihrer Beziehungen; Eltern versuchen verzweifelt Zugang zu ihren Kindern zu gewinnen; Politiker veranstalten Konferenz auf Konferenz und auch Kirchenleute müssen einsehen, daß viele ökumenische Anstrengungen nur wenig Verständigung und Gemeinschaft hervorbringen. Und auch im ganz persönlichen Miteinander stellen wir fest, daß unsere Worte bei dem anderen gar nicht ankommen oder nur mißverstanden werden.

Ganz anders da die Pfingstgeschichte. Offensichtlich gibt es doch noch Wege der Verständigung. Die Menschen damals waren "Be - Geist - ertet", also von völlig neuen Perspektiven und Visionen Gepackte. Der Geist Gottes ließ sie den anderen anders sehen, nämlich als Bruder und Schwester, Unterschiede waren unwichtig. Vor ihnen tauchten neue Perspektiven auf und die Hoffnung auf Gottes Reich. Vielleicht erzählen auch wir mehr von unseren Hoffnungen und kämpfen an gegen die nüchternen Realisten, die Totengräber aller Phantasieen. Als von Pfingsten her Begeisterte haben wir die Hoffnung auf Gottes Reich. Deshalb treten wir auch ein für eine Welt, in der Frieden, Gerechtigkeit und Liebe herrschen. Können Sie sich dieser Vision anschließen? Der Geist Gottes möge es schenken. Dann ist Pfingsten da.

Harald Fenske

Gemeindebrief
Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Zweifall, Schleckheimer Straße 14-16, 5100 Aachen-Kornelimünster, Telefon 02408/3282
Verantwortlicher Redaktionskreis: Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Sybill Bauch (Gestaltung), Ingrid Butzkamm, Dr. Guntram Fischer, Dr. Norbert Ittmann, Anke Pfeiffer
Druck: Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen, Auflage 2200 Stk. Abgabe kostenlos

Die Fahrt in das Heilige Land beiderseits des Jordans

Als eine muntere Schar von 22 Leuten aus Aachen, Kornelimünster, Zweifall, Walheim und Lammersdorf im Alter von 18 bis über 70 Jahren, machten wir uns unter Herrn Fenskes pastoraler Leitung am 4.4. auf die Reise. Vorbereitet war diese Studienfahrt von dem Unternehmen "Biblische Reisen". Wir vertrauten uns zuerst dem Lauscher-Bus bis Frankfurt an, dann dem Jet der "Royal Jordanien" bis Amman, dann wieder einem Bus des Unternehmens "Near East Tourist" und kamen gut im Grand-Palace-Hotel in Amman, der Hauptstadt Jordaniens, an. Es war das erste von insgesamt sechs Hotels, die uns - z.T. für mehrere Nächte - nach zuweilen anstrengenden Studientagen beherbergen sollten und mit denen wir im allgemeinen recht zufrieden waren.

Von Ort zu Ort wurden wir gefahren von Bussen des NET und geleitet von arabischen Reiseführern: Omar, einem Moslem, in Jordanien, und Antonio, genannt Toni, einem Christen, in Israel. Beide waren recht gut informiert, Toni darüber hinaus daran interessiert, uns die Probleme seiner Familie (deutsche Frau, 10 Kinder !) nahezubringen und uns dazu zu veranlassen, die israelische Wirtschaft in Schwung zu bringen durch reiseführerprovisionsträchtige Einkäufe.

Die Stimmung der Gruppe war durchweg prima und wurde immer wieder gehoben durch gemeinsames Singen im Bus, im Hotel oder an besichtigten Gedenkstätten - meist Kirchen -, wo dann oft auch die Bibelstellen zu Gehör kamen, die zu den Orten in Beziehung stehen. Der Reiseleiter hatte jeden von uns mit einem selbst zusammengestellten Liederbuch ausgestattet, das wohl bei allen jetzt recht gebraucht aussieht; und er hatte nur ein einziges Mal seine Bibel nicht zur Hand.

Obwohl die Fahrt ihrer Anlage nach eine Besichtigungsrundfahrt war, wurde doch - vor allem dank Herrn Fenske - weitgehend eine spürbar gemeindliche Unternehmung daraus, nicht nur wegen des Gebrauchs von Bibel und Gesangbuch, sondern auch wegen des offensichtlich vorhandenen historischen, religionsgeschichtlichen und theologischen Interesses der Teilnehmer, das z.B. einmal in Bethlehem zu einem theologischen Gesprächsabend veranlaßte über die Frage der Historizität biblischer Berichte und die Bedeutung "heiliger Stätten".

Die Reiseroute gab wahrlich Anlaß genug zur Erinnerung an Historisches und Biblisches: In Amman, der alten Hauptstadt der Ammoniter (in der Bibel: Rabba), wurden wir erinnert an die Kämpfe von Davids General Joab um diese Festung und an den unglücklichen Uria, der hier fiel; vom Berg Nebo, wo jetzt eine byzantinische Kirche steht, blickten wir wie einst Mose weit ins "Gelobte Land" hinein. Nicht weit davon konnten wir in einer Kirche in Madeba - dort wohnen viele christliche Araber - einen 1400 Jahre alten Mosaikfußboden bewundern, der eine Landkarte von Palästina mitsamt Stadtplan von Jerusalem darstellt, und weit im Norden von Amman beeindruckte uns das sehr gut erhaltene Stadtbild des griechisch-römischen Gerasa mit Forum, Hauptstraße, eindrucksvollen Tempelanlagen und einem durch den Vortrag einer Ode des griechischen Dichters Pindar zur Geltung gebracht wurde. Am Jabbok standen wir ungefähr an der Stelle, wo

Jakob seinen nächtlichen Kampf durchstand, der ihm eine verrenkte Hüfte aber auch den neuen Namen "Israel" eintrug.

Die Fahrt über den Jordan (Überschreiten der Staatsgrenze nach Israel mit Kofferdurchwühlen und Körperabtasten) brachte uns nach Jericho, dessen vieltausendjährige Mauerreste, soweit Josuas Posaunen sie verschont haben, durch ihr hohes Alter beeindrucken, nicht minder die Ruinen eines antiken Palastes.

Dann kam eine Serie von Stellen, die an Jesus von Nazareth erinnern: Jesu Heimatstadt Nazareth mit Verkündigungskirche und Josefskirche (Werkstatt des Zimmermanns Josef); nervenschleißende Taxifahrt zum Berg Tabor, dem Berg der Verklärung des Herrn, mit Kirche; Tiberias am See Gennesaret; die herrlich Stelle, wo Jesus die Bergpredigt gehalten haben soll, mit sehenswerter Kirche; Tabgha mit der Stelle des Speisungswunders; Kapernaum, einer der Lieblingsorte Jesu, mit dem Haus des Petrus. Dann die Jordanquellen mit Caesarea Philippi, der Stadt des Herodessohns; die Grenze zum Libanon und die Golanhöhen; Akko, die Kreuzfahrerstadt, und Haifa, am Abhang des Karmels gelegen, wo der Prophet Elias wirkte und der Karmeliterorden entstand mit dem prachtvollen Bahai-Tempel; die Herodesstadt Caesarea am Meer mit sehenswertem Theater (Akustikprobe: eine Horaze) und Äquadukt; die Hafenstadt Jaffa, heute Vorort des riesigen Tel-Aviv; Emmaus, wo Jesus sich zwei Jüngern als Auferstandener offenbarte; Gibeon mit einem über 3000 Jahre alten in den Felsen gehauenen riesigen Wasserspeicher: Alle diese Stätten vermittelten uns einen Überblick über die Spuren der sehr abwechslungsreichen Geschichte des Heiligen Landes.

Am 6. Tage der Reise nahmen wir Quartier in der heute vorwiegend arabischen Stadt Bethlehem, dem Ausgangspunkt eines neuen Abschnittes der Geschichte nicht nur des Heiligen Landes, sondern der ganzen Welt; wir wohnten im von Franziskanern geleiteten Hotel "Casa Nova" unmittelbar neben der Grotte, in der Jesus Christus geboren worden sein soll. Von hier aus starteten wir zu mehreren Besichtigungen Jerusalems, die uns eine Fülle von Eindrücken bescherten: Außer den größten Sehenswürdigkeiten, der Grabeskirche mit ihrem Getümmel vieler Christen aus aller Welt und dem Tempelplatz mit den beiden prachtvollen Moscheen aus dem 7. Jahrhundert, wurden wir durch eine große Zahl Gedenkstätten und Kirchen an viele wohlbekannte Ereignisse erinnert: An König Hiskias Wasserversorgungsprobleme beim Krieg gegen die Assyrer (8. Jahrhundert v. Chr.), indem einige von uns den damals gebauten 500 m langen unterirdischen Kanal zum Teich von Siloah durchwateten; an Abrahams Opfer auf Moria (im Felsendom) und Mohammeds Himmelfahrt (ebenda); vor allem aber an Jesu Wirken in Jerusalem von seinem Einzug am Palmsonntag, der im Dorf Betphage begann (wo ein Esel sich, während Herr Fenske am Palmsonntagmorgen den Evangelienbericht vorlas lautstark und passend als Reittier empfahl), bis zu den Stätten der Verurteilung, Kreuzigung, Beerdigung und Himmelfahrt. Die fremdartige Klagemauer und der turbulente, zu orientalischem Feilschen einladende Basar rundeten das Bild ab.

Am Palmsonntag besuchten wir einen Gottesdienst der evangelischen Gemeinde in der Erlöserkirche. Am Rande der Stadt beeindruckten uns besonders der "Schrein des Buches" mit den Qumran-Rollen, die Gedächtnisstätte Jad-wa-Schem mit ihrer umfangreichen und erschüttern-

den Dokumentation jüdischen Leidens und Sterbens, die Glasfenster Chagalls im Hadassa-Krankenhaus und das anschauliche Großmodell Jerusalems im Holy-Land-Hotel.

Daß wir in Bethlehems Geburtskirche bis zum Standort der berühmten Krippe vordrangen, versteht sich ; in der Kirche auf dem "Hirtenfeld" sangen wir mit irischen Pilgern ein feierliches "Gloria in excelsis Deo", und die Grabfestung des Herodes (das "Herodeion") gewärte uns von ihrer Höhe einen imposanten Blick über die jüdäische Wüste. Die Gräber der Erzväter in Hebrons Synagoge blieben uns leider verschlossen, da fromme Juden dort beteten, doch der betriebsame Basar in der Araberstadt Hebron machte uns Spaß. Am Toten Meer, dem tiefsten Punkt der Erdoberfläche, waren das Essener-Kloster in Qumran, in dessen Nähe die Höhlen zu sehen sind, in denen die berühmten Schriftrollen gefunden wurden, und die mächtige Bergfestung Masada, der Ort des letzten Kampfes und Freitodes von fast tausend jüdischen Zeloten im Kampf mit Roms zehnter Legion, sehr lohnende Ziele. Im Toten Meer sind wir geschwommen: bemerkenswert der starke Auftrieb der Salzbrühe, aber auch ihr bitter-scharfer Geschmack und das Brennen in den Augen.

Am Gründonnerstag ging's dann wieder über den Jordan, Omar geleitete uns in seinem Heimatland durch die Wüste nach Petra, einer antiken Stadt der Nabatäer, die durch eine Schlucht erreichbar ist; wir rit-

Gruppenbild vor dem Felsendom in Jerusalem

ten hoch zu Roß ein. Sehr sehenswert sind hier die Tempel und Gräber und das Theater, alles nicht eigentlich erbaut, sondern aus dem Felsen herausgehauen; wir haben dieser Anlage zweimal mehrere Stunden gewidmet. Am Karfreitag sahen wir bei der Fahrt wieder durch Wüste eine Wüstenpolizeistation (Erinnerung an Lawrence von Arabien) und ein Beduinenzelt als Teestube mit Frauenabteilung (für Männer verboten) und gelangten nach Aqaba, Jordaniens südlichster Stadt, am Roten Meer gelegen. Berühmt ist dort die Korallenfauna, die wir durch Glasböden von Booten besichtigten; auch gebadet haben wir in dieser Ausbuchtung des Arabischen Meeres. Den Ostersamstag verbrachten wir in Bussen und Flugzeugen, bis wir abends wohlbehalten in Kornelimünster anlangten.
Eine runde, erlebnisreiche und bereichernde Sache, diese Fahrt!

Hans-Jürgen Sünner

Fotografitis

„Bitte recht freundlich" oder „Blende 8, 1/125"

Wer ein richtiger Fotoamateur ist, der kennt diese Krankheit: meistens trifft es den Zeigefinger der rechten Hand. Diese Krankheit gilt als nahezu unheilbar; in Fachkreisen nennt man sie Auslöserkrankheit, Bildsucht oder Fotografitis. Sie tritt schubweise auf, besonders zu Urlaubszeiten, zu Geburtstagen, zu Familienfesten. Alles muß dann vor die Linse: Opa und Oma, Tante Mathilde und Onkel Otto, der Sandstrand von El Arenal auf Mallorca und der Wolfgangsee im Salzkammergut.

Ganz gefährlich wird diese Krankheit, wenn es um das Festhalten von sogenannten "einmaligen" Ereignissen, vor allem um eine kirchliche Trauung geht. (Anmerkung: bei den Bekämpfern dieser Krankheit ist noch umstritten, worin dieses einmalige Ereignis besteht, in der einmaligen Trauung oder im einmaligen Gottesdienstbesuch)

Die Auslöserkrankheit hat bei einer kirchlichen Trauung ungefähr folgenden Krankheitsverlauf: auf den Film müssen unbedingt folgende Szenen: Ankommen des Bräutigams und der Braut vor der Kirche (frontale, seitliche, halb-schräge Perspektive), Schreiten zum Kirchenportal, Erwarten des Pfarrers, Eintreffen des lächelnden Pfarrers (Aufstecken des Blitzlichtgerätes), Begrüßung durch den Pfarrer, Schreiten nach vorne (besonders gute Bilder aus der Frosch-

perspektive), Eintreffen des Brautpaares vor dem Altar, Niederlassen auf die Stühle, andächtige Verwandtschaft, weinende Großtante, strahlender Pfarrer, dann Traufragen (am besten über die linke Schulter des Pfarrers zu fotographieren!), Ringwechsel (verflixt - jetzt neuen Film einlegen!), Gebet und Segen, dann...dann...(Spätestens beim Vater-unser die Kirche verlassen, um nicht das Herauskommen des Brautpaares zu verpassen), usw. usw.

Es soll einige wenige Gottesdienstbesucher, Brautpaare und Pfarrer (selbstverständlich auch Pfarrer) geben, die nach solch einer Hochzeit noch wissen, was gesagt, was gesungen, was gebetet wurde. Die meisten allerdings können sich weder an Lieder, noch an den Trauspruch, noch an irgend etwas erinnern, aber - man hat ja (Gott sei Dank!) die Fotos von dieser Show mit einer recht passablen Inszenierung. Schließlich hat man ja jahrelang Kirchensteuern bezahlt, um dann bei einer Trauung so richtig auf den Putz (Verzeihung:Auslöser) hauen zu können.

Wer jetzt noch der Meinung ist, daß solche Trauung eine lohnende Sache sei, und wer für dieses Schauspiel mehrere Filme, ein Brautkleid und ein wenig frommes Rückenrieseln investieren will, der suche sich eine passende Aufführungsstätte, einen gutaussehenden stets lächelnden Marionettenpfarrer, ein paar Statisten, eine gute Kamera und natürlich einen Ehepartner, der das Spectaculum mitveranstaltet.

In unserer Gemeinde wird er diese Kulissen vergeblich suchen.

H.F.

Geburtstage

Juni 1987

01.06.1912 Elsbeth Maas, Am Zirkus 9, Breinig
02.06.1910 Willy Jäckel, Alb.Einstein-Str. 28, Walh.
02.06.1912 Margarethe Schreiber, Nerscheiderweg 186, Schl.
04.06.1907 Kamilla Draheim, Hochhausring 7, Walheim
04.06.1912 Elfriede Zuch, Schleckheimer Str. 174, Schl.
06.06.1917 Alwine Weiden, Pingsheim Str. 4, Walheim
08.06.1901 Juliane Schreiber, Aachener Str. 211, Schl.
08.06.1911 Elli Kaltofen, Corneliastr. 43, Zweifall
09.06.1913 Gertrud Beissel, Breiniger Berg 88, Br. Berg
12.06.1912 Joyce Kuehns, Alt Breinig 81, Breinig
17.06.1901 Erna Pardeyke, Rainweg 36, Venwegen
20.06.1907 Emma Wardius, Raiffeisenstr. 10a, Breinig
[illegible].06.1914 Johanna Radueg, Wilhelm Pitz-Str. 39 a Breinig
23.06.1901 Carola Hauschild, Rainweg 36, Venwegen
23.06.1910 Paul Roelen, Jägersfahrt 4, Vicht
23.06.1911 Erika Hillboll, In der Lohn 3, Kornelimünster
25.06.1911 Frieda Otto, Keltenweg 12, Breinig
28.06.1895 Maria Schmitz, Am Tomborn 30, Breiniger Berg
28.06.1907 Martha Janczukowicz, Münsterstr. 24, Korn.

PREDIGTHELFER IN UNSERER GEMEINDE

Herr Gottfried Jolie wird am 19. Juli 1987 die beiden Gottesdienste in Zweifall und Kornelimünster halten. Im Gottesdienst in Kornelimünster wird er dabei offiziell der Gemeinde vorgestellt.
Herr Jolie ist in Aachen groß geworden, war der erste synodale Jugendwart im Kirchenkreis Aachen. Er leitete 19 Jahre das Wichernhaus in Aachen, anschließend das BGZ in Simmerath.
Als Predigthelfer wurde er im Februar 1976 in der Kirchengemeinde Monschau ordiniert. Damit bekam er das Recht in unserer rheinischen Kirche Gottesdienste zu halten und die Sakramente zu verwalten.
Herr Jolie wohnt mit seiner Frau seit einiger Zeit in Schmithof. Gemäß der Ordnung unserer Kirche wird er bei einem Wohnsitzwechsel in der neuen Gemeinde vorgestellt.

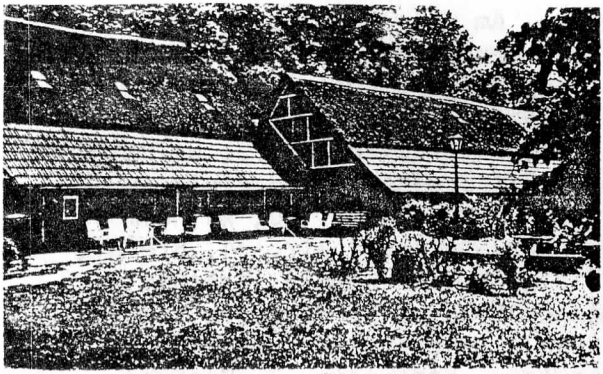
Geburtstage

Juli 1987

01.07.1908 Max Lietzau, Am Weierchen 22, Vicht
01.07.1909 Johann Brückner, Zur Fernsicht 15, Stolb.
03.07.1905 Willy Stibbe, Jägersfahrt 7, Vicht
03.07.1914 Fritz Bungenberg, Jägerhausstr. 53, Zweif.
06.07.1913 Johanna Presse, Prämienstr. 60, Walheim
07.07.1905 Hugo Tonn, Alt Breinig 63, Breinig
08.07.1903 Ida Nietmann, Prämienstr. 96, Walheim
08.07.1912 Meta Neubert, Stockemer Str. 34, Breinig
08.07.1916 Helmut Titt, Weißdornweg 15, Breinig
10.07.1904 Dr. Johannes Krause, Am Burgberg 1, Vicht
10.07.1912 Sophie Stehli, Pingsheimer Str. 10, Walh.
11.07.1911 Walter Keutzer, Stefanstr. 3, Breinig
12.07.1912 Erna Lenz, Oberforstbacher Str. 54, Korn.
12.07.1915 Irmgard Reidt, Am Burgberg 42, Vicht
15.07.1904 Hubert Jungfer, Kahlenbergstr. 19, Zweif.
15.07.1910 Sibylle Clermont, Iternberg 53, Kornelim.
16.07.1906 Marie Heise, Am Weiherchen 18, Vicht
16.07.1912 Rudi Fritsch, Kroitzheiderweg 15, Schl.
17.07.1916 Kurt Waassmann, Roggentalstr. 33, Zweifall
20.07.1912 Hildegard Ruloff, Corneliastr. 105, Brein.
22.07.1899 Walter Leinung, Roggentalstr. 23, Zweifall
23.07.1901 Ella Bose, Rainweg 36, Venwegen
23.07.1902 Meta Stuebs, Vennbahnstr. 7, Walheim
26.07.1903 Cäcilie Liedert, Hochhausring 19, Walheim
26.07.1912 Ruth Heinrichs, Bechheim 9, Hahn

Älteren Gemeindegliedern macht es erfahrungsgemäß Freude, zum Geburtstag im Gemeindebrief erwähnt zu werden. Dies ist der Grund, warum wir eine Geburtstagsliste drucken. Wer jedoch Wert darauf legt, nicht erwähnt zu werden, kann sich an unser Gemeindebüro, Schleckheimer Straße 14 in Kornelimünster (Telefon: 02408/3282) wenden.

Noch sind Plätze frei bei der SOMMERFREIZEIT in Leur für Kinder und Jugendliche von 9-13 Jahren in der Zeit vom 15.8.87-29-8-87 - Preis pro Teilnehmer: 420-400,-DM



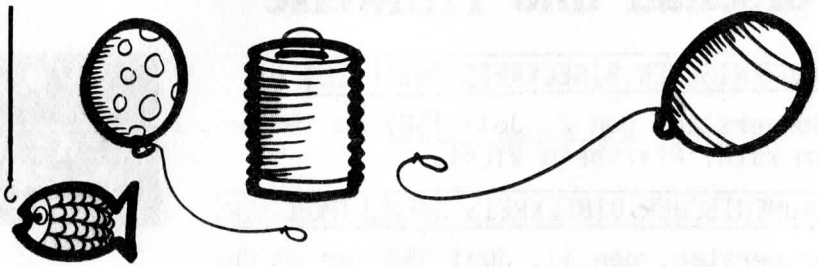
Das Gästehaus "De Meerenburgh" bei Wijchen liegt in einem reizvollen Naturschutzgebiet in der Nähe von Nijmegen

Die Freizeitgestaltung wird abwechslungsreich durch die Spielangebote auf der Wiese hinterm Haus, zum Schwimmen mit dem Rad ins Erholungsgebiet "De Grone Heuvel". Auch eine Planwagenfahrt oder Dampferfahrt und Ausflüge nach Nijmegen soll den Teilnehmern die Freizeit zum unvergessenen Erlebnis werden lassen.
Die Hin- und Rückfahrt wird eine Busfahrt sein; wir sorgen selbst für unsere Verpflegung mit Hilfe einer Kochfrau!

Weitere Informationen sowie Anmeldeformulare sind im Gemeindebüro oder bei Frau Pfeiffer erhältlich.

Kennt ihr schon den Knolle-Klön?

Zum Knolle-Klön, jeden Freitag ab 19.30 - 22.00 Uhr laden wir Jugendliche ab 17 Jahren herzlich ein.
Zur Zeit beschäftigt uns das Thema: "Tischabendmahl".
Es wäre schön, wenn Du Freitagabend Zeit findest und mitmachst!



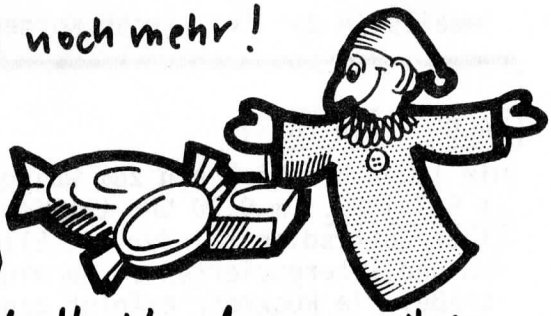
Hurra, wir haben in Kornelimünster

Kindertag

am Sonntag, dem 28.6.87
von 12 - 18 Uhr

Rund um die Kirche gibts Programm:

Autorennen
Waffelstand
Knollerralley
Torwandschießen
Kasperletheater
Märchenecke
und noch mehr!



Eingeladen sind alle Kinder von klein bis groß!

Vorschau und Hinweise

ÖKUMENISCHER BIBELKREIS ZWEIFALL

Donnerstag, den 2. Juli 1987 um 19 Uhr
im kath. Pfarrheim Vicht.

ÖKUMENISCHER BIBELKREIS KORNELIMÜNSTER

Donnerstag, den 11. Juni 1987 um 20 Uhr
im kath. Pfarrheim " Paradies", Benediktusplatz.

Donnerstag, den 9. Juli 1987, 20 Uhr
im ev. Gemeindezentrum, Schleckheimerstr. 16.

An beiden Abenden werden ausgewählte Texte aus dem Propheten Jeremia besprochen.

ÖKUMENISCHER FRIEDENSKREIS KORNELIMÜNSTER

Montag, den 15. Juni 1987, 20 Uhr
im ev. Gemeindezentrum, Schleckheimerstr..
Thema: "Christliche Friedenskonferenz"

Montag, den 13. Juli 1987, 20 Uhr
im kath. Pfarrheim Paradies, Benediktusplatz.

KLEINKINDERGOTTESDIENSTE

Gottesdienste für Kinder im Vorschulalter

Mittwoch, den 10. Juni 1987, 17 Uhr und
Mittwoch, den 8. Juli 1987, 17 Uhr

jeweils in der Ev. Kirche Kornelimünster.

WALDGOTTESDIENST

Wir laden herzlich ein zum Waldgottesdienst am 5.7.1987. Um 9.30 Uhr treffen sich die Kindergottesdienstkinder mit Eltern, Freunden und Interessierten am Gemeindehaus Zweifall, Apfelhofstraße. Die Rückkehr erfolgt gegen Mittag.

Der Kindergottesdiensthelferkreis Zweifall

THEATERGRUPPE FÜR ERWACHSENE

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wollen wir nicht stehen. Aber ein wenig dem Alltag entschlüpfen, mal jemand ganz anderes sein, ein schriller Typ, eine keifende Alte, ein Ganove - warum nicht?
Haben Sie Lust, mitzumachen, dann kommen Sie doch mal bei der Theatergruppe vorbei! Für viele lustige Sketche oder einen flotten Krimi fehlt uns einfach die Besetzung...
Unser nächster Treff: Donnerstag, 4.Juni, 20 Uhr im Gemeindezentrum an der Schleckheimer Str.
Weitere Auskunft erteilen wir Ihnen gerne!

Ingrid Butzkamm
Tel.(02408) 3303

EINLADUNG NACH ROETGEN

Der Kirchenkreis Aachen hat jahrelang ein Entwicklungshilfeprojekt in Indien unterstützt.
Von dort wird jetzt Besuch in unsere Region kommen und zwar nach Roetgen.

Der Bischof von Nagpur, der leitende Arzt des Krankenhauses, Dr. Mukerjee sowie jemand aus der Dorfentwicklungsarbeit. Die Besucher aus Indien werden über das ökumenische Projekt Nagpur berichten und über Entwicklungshilfe dort informieren.

Dieser interessante Gesprächsabend findet statt am Freitag, den 12. Juni 1987 um 20 Uhr im kath. Pfarrheim in Roetgen, Hauptstr. 49.

Gemeindeversammlung

Laut Art. 130 der Kirchenordnung der Ev. Kirche im Rheinland lade ich Sie zur diesjährigen Gemeindeversammlung ein. Jedes zum Abendmahl zugelassene Gemeindeglied kann an dieser Versammlung teilnehmen.
Das Presbyterium wird über die Arbeit in der Kirchengemeinde berichten, weiterhin werden zwei wichtige Fragen, die unsere Gottesdienst- und Abendmahlspraxis betreffen, besprochen. Die zur Teilnahme berechtigten Gemeindeglieder können bis zum 5. Juli 1987 schriftlich Ergänzungen der Tagesordnung beim Vorsitzenden des Presbyteriums beantragen.
Die Gemeindeversammlung findet statt am

Dienstag, den 7. Juli 1987, um 20 Uhr,

im Ev. Gemeindezentrum Kornelimünster.
Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden des Presbyteriums
2. Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit der Kirchengemeinde und die Gesamtlage der Kirche
3. Berichte der Kirchenmeister: a) Finanzlage
   b) Baufragen
4. Einzel- oder Gemeinschaftskelch in unserer Gemeinde
5. Samstagabendgottesdienste in Zweifall
6. Verschiedenes

Das Presbyterium der
Ev. Kirchengemeinde Zweifall
Harald Fenske, Pfarrer
(Vorsitzender des Presbyteriums)

Taufen

Tobias Foehner, Friesenrath - Michael Sartorius, Vicht - Marko Woike, Kornelimünster - Sarah Schuler, Kornelimünster - Marcel Kempf, Breinig - Patrick van Boxmer - Aachen - Simone und Alexander Spicker, Kernen/i. Remstal

Trauungen

Josef Weitz und Ute, geb. Günther, Zweifall - Frank Hofmann, Zweifall und Gabriele, geb. Horbach, Eschweiler - Alfred Mertens, Monschau und Waltraud, geb. Geske, Kornelimünster

Beerdigungen

Agnes Grey (80 J.), Kornelimünster - Philipp Jungk (99 J.), Venwegen - Johanne Jungk (90 J.), Venwegen - Helene Siebrandt (82 J.), Venwegen - Ella Maske (80 J.), Walheim

---

Gemeindebüro

Schleckheimer Str. 16, Kornelimünster (02408/3282)

Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr, Do vormittag geschlossen

Pfarrer Harald Fenske, Schleckheimer Str. 16, Kornelimünster (02408/3282)

Pastor Hans Christoph Eissrich, Am Zirkus 7, Breinig (02402/180298)

Jugendleiterin Anke Pfeiffer, Apfelhofstr. 4, Zweifall (02402/72902)

Küster in Kornelimünster Walter Seidel, Auf der Kier 7, Walheim (02408/80990)

Küsterin in Zweifall Josefine Willems, Apfelhofstr. 3, Zweifall (02402/72783)

Gemeindeschwester Elke Penner, Aussemstr. 33, Aachen (02408/3282)

Schwesternhelferin Liesel Dannert, In den Hehnen 10, Walheim (02408/3282)

Verwaltungsangestellte Mechthild Daniells, Schleckheimer Str. 49 (02408/3282)

Kirchenbus Abfahrtszeiten:

zur ev. Kirche in Kornelimünster
10.00 Uhr Breiniger Berg
10.05 Uhr Breinig (Post)
10.10 Uhr Venwegen (Kreuz. Breinig)
10.15 Uhr Hahn (kath. Kirche)
10.20 Uhr Walheim (Kreuz. Montb.)
10.25 Uhr Schleckheim (Aachener Str.)

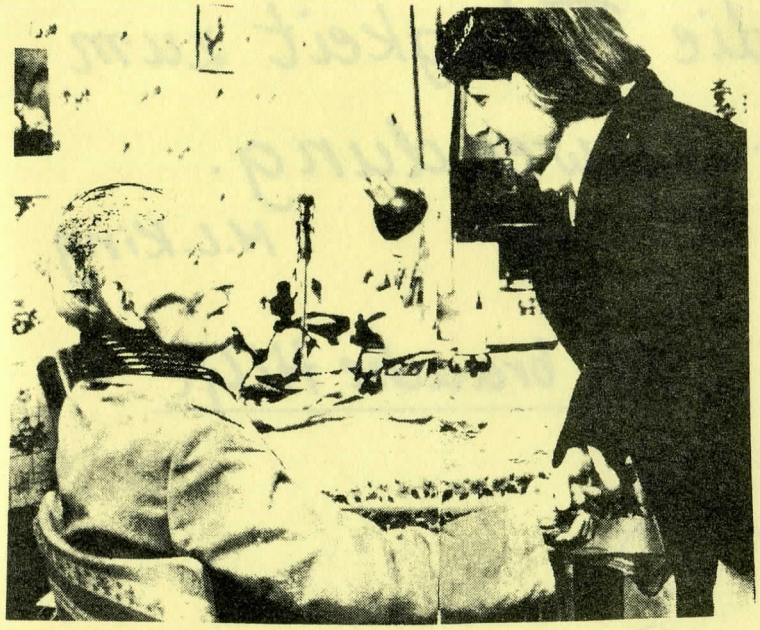
Kirchenbus

Gottesdienste

Datum	Zweifall 9.15 h	Kornelim. 10.30 h
7.6.87 Pfingstsonntag	Fenske Abendmahl	Fenske Abendmahl/Kirchenbus fährt
8.6.87 Pfingstmontag	Zentraler Gottesdienst für die Nordeifel	10.30 Uhr in Monschau
14.6.87	Eissrich	Eissrich Predigtnachgespräch
21.6.87	Ittmann	Ittmann
28.6.87	Mönkemeier	Mönkemeier
5.7.87	Vehl Abendmahl	Vehl Abendmahl/Kirchenbus fährt
12.7.87	Mönkemeier	Mönkemeier
19.7.87	Jolie	Jolie
26.7.87	Werning	Fenske Predigtnachgespräch
2.8.87	Fenske Abendmahl	Fenske Abendmahl/Kirchenbus fährt

Andachten : Dienstag, den 2.6.87
Dienstag, den 7.7.87
Um 9.30 Uhr im Altenheim Venwegen

Kindergottesdienst : Jeden Sonntag
Zweifall 9.30 Uhr, Kornelimünster 10.30 Uhr



Diakonie

LIEBE GEMEINDE!

Wir, die Gemeindeschwestern, haben im Gemeindebrief unsere Arbeit bereits vorgestellt und möchten das hier nicht wiederholen, wohl aber ergänzen.
Wir sind der Meinung, daß Diakonie nicht nur eine Angelegenheit von angestellten Gemeindeschwestern ist, sondern daß sich in einer christlichen Gemeinde möglichst viele Menschen diakonisch betätigen sollten. Keiner von uns kommt ohne die Zuwendung seiner Mitmenschen aus,und darum ist Diakonie mehr als Hilfe des Starken dem Schwachen gegenüber; auch der Schwache gibt dem Starken.
Paulus schreibt in seinem 1. Brief an die Korinther (12,21-22) so:"Das Auge kann nicht zur Hand sagen:Ich brauche Dich nicht. Und der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche Euch nicht. Gerade die Teile des Körpers, die schwächer scheinen, sind besonders wichtig.

Wir wenden uns heute an Sie alle. Wir möchten nicht verschweigen, daß es sich hier um ein Wagnis handelt. Wir möchten Sie aber dazu ermuntern, dieses Wagnis mit uns einzugehen. Darum haben wir für Sie ein Merkblatt vorbereitet, aus dem ersichtlich ist, wie vielfältig, aber im Grunde genommen einfach diakonische Hilfe in Geben und Nehmen ist. Wir bitten Sie anzukreuzen, welche Art Hilfe Sie benötigen, bzw. geben können. Wir würden uns über viele mutige Antworten, sowohl im Geben wie Nehmen, freuen.
Überlegen Sie mit Ihrer Familie, ob Sie eine Art Patenschaft für einen älteren alleinstehenden Menschen übernehmen möchten.
Die Blätter können im Gemeindebüro, bei den beiden Pfarrern, bei Presbytern oder bei uns abgegeben werden.

Liesel Dannert, Elke Penner

Wahre Nächstenliebe ist mehr als die Fähigkeit zum Mitleid, sie ist die Fähigkeit zur Zuwendung.

M.L. King

Ich biete Hilfe an		Ich brauche Hilfe
○	als Gesprächspartner	○
○	zum Einkaufen	○
○	zum Vorlesen	○
○	Begleitung zum Arzt	○
○	zum Spazierengehen	○
○	.....	○

Name: _____

Adresse: _____

_____

Name: _____

Adresse: _____

_____